

den Kopf des Pferdes an der Statue mit jenem der Stuck-Pferde in der großen Gallerie des Schlosses, um an der übertrieben stark gebildeten Ransnase zu erkennen, daß das Pferd des Modelles jenen Bildhauern angehört, die nach Schlüter's Sturz maßgebend wurden. Es scheint dieses Modell daher mehr den Vorschlag des Meisters der Sockelfiguren zur Abänderung des ganzen Aufbaues darzustellen.



Fig. 22. Relief vom Denkmal des Großen Kurfürsten in Berlin.

Echt Schlüterisch sind die zum ursprünglichen Sockel gehörigen kleinen Reliefs (Fig. 22 u. 23) an den Seiten des Denkmals und ist die ältere Architektur desselben. Erstere bewegt, durchaus malerisch und, nach König, wirklich vom Maler Wenzel entworfen, nicht eben sehr fein in der Durchbildung, zeigen jene flüssige, figurenreiche Komposition, welche in Schlüter's kleineren Werken sich vielfach dar-

stellt. Die rundlichen Frauenköpfe, die kräftige Bewegung der in vollen Formen gehaltenen Leiber mahnt in hohem Grade an ähnliche Werke des Arthus Quelljin; die Verwandtschaft beider Meister tritt in diesen kleinen, skizzenhaften Arbeiten am schlagendsten zu Tage.

Die Brücke, auf der die Statue steht, war ein damals neues



fig. 23. Relief vom Denkmal des Großen Kurfürsten zu Berlin.

Werk. Als ihre Erbauer werden Nering und der französische Ingenieur Louis Cayart genannt, von welchem auch die französische Kirche erbaut ist. Diese gilt als Nachbildung jener zu Charenton, ist es aber nur insofern, als sie mit dem berühmten Bau des Desbrosses den protestantischen Charakter gemein hat. Aber es wird somit doch angedeutet, daß auch Cayart der klassizistischen Schule Frankreichs